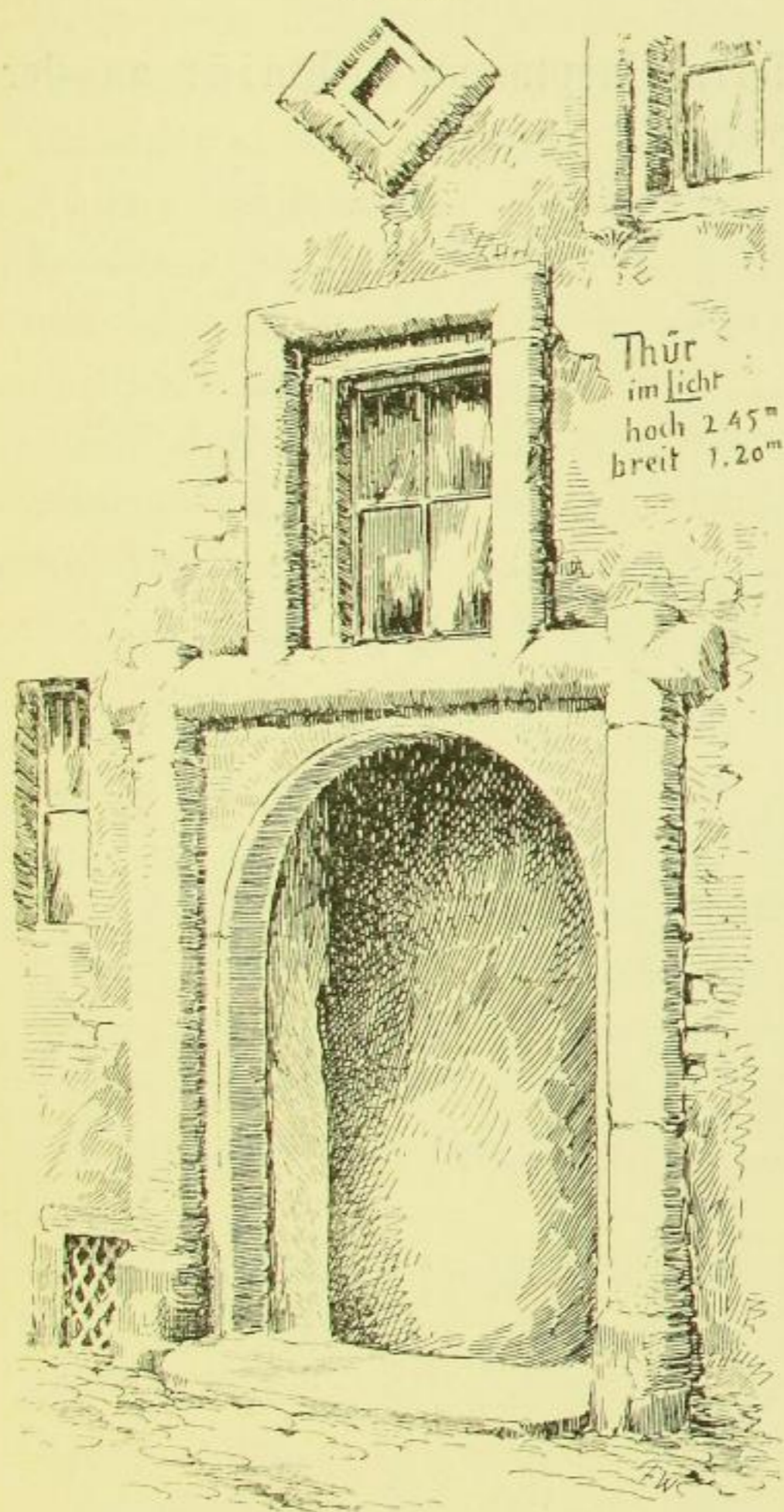


beibehalten. Im Thurmhaus war 1710—1841 die katholische Kapelle (siehe oben, Seite 192) untergebracht, im westlichen Flügel 1764 bis 1890 die Akademie der Künste (vergl. Nieper, Festschrift der königl. Kunstakademie, Leipzig 1890). Für ihre Zwecke wurde 1843 ein Neubau über dem alten Erdgeschoss aufgeführt. Auf die Bastei wurde 1838 eine Kaserne gesetzt, welche 1871 wesentlich erweitert wurde.

Die Pleissenburg besteht aus verschiedenen Theilen:

1. Die Schlossbastei (siehe oben, Seite 298).

Fig. 202.



2. Der Thurm, der sich auf nach aussen viereckigem 15 m hohem Untergeschoss, nach oben 21 weitere Meter hoch in rundem Grundriss mit der ihn jetzt bekrönenden Sternwarte bis zu 52,5 m erhebt. An ihn schliessen sich je drei rechteckige Kasematten, von welchen über die Bastei hinweg Geschützfeuer abgegeben werden konnte. Der Thurm ist zweifellos der 1564 nach Nürnberger Muster erbaute Theil der Anlage und erweist sich als Nachbildung des dortigen Laufferthurmes. Im Jahre 1787 wurde er für astronomische Beobachtungen mit einem Aufbau versehen.

3. Das Thurmhaus ist hinter dem Thurme und seinen Flanken, durch diese gesichert angelegt. Im Erdgeschoss auf acht derben Säulen von der Art jener in den Fleischbänken, mit Eckconsolen an den dorischen Kapitälern ein grösserer im Kreuzgewölbe eingedeckter Raum, die alte Hofstube. Ein hübsches Renaissanceportal am Eingang zur Wendeltreppe (Abb. Wustmann, Lotter, S. 21) und der schlichte Erker in der Achse des Schlosses weisen auf die Entstehung um 1560—70.

Von der Zeit der Benutzung als katho-

lische Kapelle erhielten sich einige

Stuckornamente; so am Eingangsthor mit dem I. H. S. u. den Nägeln Christi über der Hofloge, vorzügliche Arbeit mit Engelsköpfen in einer Glorie u. A. m.

4. Der Akademieflügel. An ihm vermauert ein gothisches Köpfchen als Rest des alten Schlosses. Es gilt dies als Wahrzeichen Leipzigs und wird auf die am 6. Februar 1633 in Dresden erfolgte Enthauptung des Kommandanten der Pleissenburg, Vogel, bezogen. Abb. des Portales am Eingang zum Wendelstein in der Festschrift der königl. Kunstakademie, Leipzig 1890, S. 18.

5. Der Rentamtsflügel. Früher war der Flügel dem Akademieflügel völlig gleich. Bemerkenswerth ist die kräftige Gliederung aller unter Vogt errichteten Festungsbauten durch schwere Rundstäbe (Fig. 200, 201 und 202). Ferner die